

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Geschäftstätigkeit lauten — je nach den Branchen — die Urteile verschieden. Sehr gut war der Geschäftsgang in der elektrotechnischen Gruppe, in Holzbearbeitungsmaschinen, Kühl-anlagen, Uhren und Präzisionsinstrumenten. Eine Konjunkturwendung scheint sich im Augenwerke anzukündigen; immerhin blieb hier der Geschäftsgang gut. Vorzüglich abgeschnitten hat die Gruppe der Möbel und Wohnungseinrichtungen, während in Haushaltungsartikeln die Nachfrage nicht so lebhaft war, wie man sie auf Grund der Resultate der letzten Messe erwartet hat. Ein allgemeiner Überblick zeigt, daß die Exportnachfrage rege war.

Verschiedenes.

† **Baumeister Hans Gentsch-Krafft** in Brugg (Aargau) starb am 26. April nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Der in weiteren Kreisen bekannte Baumeister trat vor einigen Wochen aus der Firma Gentsch, Straßer & Cie. aus, um durch Erhebung von der geschäftlichen Arbeit eine Besserung der Gesundheit zu erlangen. Nun hat der unerbittliche Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt.

Herr Gentsch war ein Mann eigener Kraft, der sein Geschäft aus bescheidenen Verhältnissen zu einer angesehenen Baufirma entwickelte. Der baulichen Entwicklung der Stadt Brugg im letzten Vierteljahrhundert hat er in Verbindung mit Herrn Architekt Fröhlich in Zürich auf Generationen hinaus den Stempel seines fachmännischen Könnens aufgedrückt. Eine ganze Anzahl privater und öffentlicher Bauten wird mit dem Namen des Verstorbenen unauflöslich verbunden sein. Eine der ersten Bauten, die unter seine Geschäftspraxis fielen, war das herrliche Gotteshaus; die letzte unter seiner persönlichen Leitung, das neue katholische Pfarrhaus.

† **Schmiedmeister Konrad Sigg** in Gennersbrunn-Dörflingen (Schaffhausen) starb am 29. April im Alter von 74 Jahren.

† **Schlossermeister Friedrich Keller** in Oltenbach (Zürich) starb am 29. April im Alter von 92 Jahren.

† **Tapezierermeister Jakob Strubel-Götz** in Zürich starb am 1. Mai nach kurzem Unwohlsein an Herzschwäche im Alter von 64 Jahren.

† **Schmiedmeister Arnold Schlatter** in Baden starb am 2. Mai an den Folgen eines Herzschlages im Alter von 64 Jahren.

Die im Jahre 1826 gegründete Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft kann auf eine hundertjährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Seit der Gründung wurden für Brandentschädigungen an 66,657 Mitglieder rund 120 Millionen Franken ausgerichtet. Große Brandkatastrophen haben der Gesellschaft oft ernste Schwierigkeiten bereitet und sie gezwungen, von den Mitgliedern Prämiennachzahlungen, sogenannte Nachschüsse, zu verlangen, das letzte Mal im 58. Versicherungsjahr (1883/1884). Das Festhalten an gesunden Geschäftsgrundsätzen, die umsichtige Leitung, das einfache Verwaltungssystem und vor allem die loyale Behandlung und Erledigung der Brandfälle haben die Gesellschaft dennoch zu guter Entwicklung und zur Blüte gebracht, und am 1. Januar 1920 konnte die statutarische Nachschußpflicht aufgehoben werden. Die Mitgliederzahl ist auf annähernd eine halbe Million angestiegen. Die Reserven haben die Summe von 23 Millionen Franken überschritten und betragen jetzt mehr als das Doppelte der Jahresprämienentnahme. Die Gesellschaft befindet

sich deshalb heute in der Lage, von ihren Versicherten anlässlich des Jubiläums auf den Mobiliar- und Gebäude-Versicherungen, die auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen sind, nur 90 % der vertraglich vereinbarten Jahresbeiträge zu erheben, sofern deren Beiträge nicht durch besondere Vertragsbestimmungen (ganz seltene Ausnahme) als „fest“ bezeichnet wurden. Damit wird die im vergangenen Jahre erhobene Gesamtprämie zugunsten der Mitglieder um den Betrag von zirka 900,000 Fr. ermäßigt. Diese dem Wesen der Gegenseitigkeit entsprechende Vergünstigung wird den Mitgliedern nicht nur im Jubiläumsjahr gewährt, sondern sie steht ihnen dank der vorhandenen erheblichen Garantiemittel auch in den folgenden Jahren in Aussicht.

Das Eisenbahnunglück in Bellinzona. (Korr.) Wie rasch einer Eisenbahnverwaltung durch Vorkommnisse im Betrieb große Auslagen erwachsen können, zeigt das Eisenbahnunglück von Bellinzona. Bis heute haben die S. B. B. an Entschädigungen zc. 1,721,000 Fr. bezahlt müssen. Alle Haftpflichtfälle sind bis auf zwei erledigt. Nach Erledigung dieser beiden Fälle soll mit einer Gesamtausgabe von 2,100,000 Fr. zu rechnen sein. Die Verantwortlichkeitsfrage ist indessen noch nicht abgeklärt, weitere Verhandlungen stehen in Aussicht.

Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen. (Korr.) Die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen, eine vor Kriegszeitliche Gründung, versendet schon ihren 17. Jahresbericht. Aus den von einem gesunden optimistischen Geiste getragenen Ausführungen ist zu entnehmen, daß sich den bestehenden Bauten, insgesamt 134 Häuser mit 178 Wohnungen im abgelaufenen Jahr keine neuen angelehnt haben. Den Einnahmen aus Mietzinsen zc. von rund Fr. 176,000 stehen Fr. 175,000 für Kapitalverzinsung und Reparaturen an Ausgaben gegenüber. Der Überschuß ist unter Zuhilfenahme eines Betrages aus der Eigenschaftsreserve zur teilweisen Tilgung des aus der Kriegszeit noch vorhandenen Passivsaldo, der heute noch rund Fr. 17,000 beträgt, verwendet worden.

Außerordentlich zahlreich sind die Reparaturen, die ausgeführt worden sind. Der Bericht erwähnt deren 745, größere und kleinere, fast alle Bauteile beschlagende. Die Genossenschaft führte eine gründliche Durchreparaturung des im Jahre 1911 gebauten Koloniateils durch. Ein Großteil der Stuben sind neu bemalt und die Zimmer neu tapiziert worden.

Trotz den vielen leeren Wohnungen in der Stadt St. Gallen waren alle 178 Wohnungen der Genossenschaft immer besetzt, was am deutlichsten beweist, daß es den Genosschaftern und Mietern in dieser Kolonie behagt.

Für Ergänzungsbauten, wie Gartenstützmauern, neue Fenster, Vor türen, Vorszenen, Rolläden zc. sind Franken 8518.15 ausgegeben worden. Gewisse notwendige weitere Ergänzungen, wie Schlindelunterzüge zc. sind in Aussicht genommen.

An Bankkapital und Kapital der Mitglieder sind Fr. 2,471,227 investiert. Die Rendite beträgt 7,1 %. Die Unterhaltskosten absorbieren 1,4 %. Das hübsche und ideale Dorf wird von 760 Personen, darunter auch viele Private bewohnt.

Autogen-Schweizerkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitere Interessenten findet vom 17.—19. Mai 1926 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Gaswerk und Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Rechnung des Gaswerkes für das Jahr 1925

schließt nach Bannahme einer sechsprozentigen Verzinsung des Anlagekapitals mit einem Reingewinn von 845,842 Franken ab. Im Budget war ein solcher von 583,100 Franken vorgesehen. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß das Jahr 1925, gleich seinen Vorgängern, als eine Periode ruhiger Welterentwicklung bezeichnet werden kann. Im Oktober wurde der Gaspreis im Stadtbezirk um 2 Rappen, d. h. auf 30 Rappen, erhöht. Im Koks geschäft herrschte eine starke Baisse, so daß trotz der Absatzvermehrung von 20% die Einnahmen um 8% hinter dem Vorjahr zurückblieben. Einen geringern Ertrag brachte auch das Ammoniakwasser, das nur nach Frankreich verkauflich war. Dagegen gestaltete sich der Absatz für den Teer unerwartet erfreulich, so daß der Erlös aus diesem Nebenprodukt den Ausfall im Koks geschäft wettmachte.

Die Gaserzeugung belief sich im Jahre 1925 auf 12,1 Millionen m³, gegen 11,5 Millionen im Vorjahr. Es ergibt sich für 1925 ein Durchschnittsgasverbrauch pro Kopf von 102,2 m³.

Wasserversorgung. Über die 6-prozentige Verzinsung des schuldigen Kapitals und die erstmals auf 3% erhöhte Amortisation des Anlagekapitals hinaus ergibt sich ein Reinertrag von 280,259 Fr., gegen einen budgetierten von 122,000 Fr. Dieser Ertrag ist wesentlich beeinflußt durch die vorgenommene Erhöhung der Wassermiete. Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf betrug 359 Liter.

Installationsabteilung. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß trotz dem Abschluen der Bautätigkeit die Installationsabteilung ein günstiges Geschäftsjahr zu verzeichnen hat. Nach Abzug der 6-prozentigen Verzinsung ergibt sich ein Reingewinn von 50,638 Fr. Das Budget sah ein Defizit von 3500 Fr. vor.

Gaswerk Olten A.-G., Olten. Infolge der Reduktion des Gaspreises, der im Vorjahr 40 Rp. betrug, auf 37,5 Rp. im ersten und 35 Rp. im zweiten Halbjahr weisen die Einnahmen für Gaskonsum trotz gestiegener Gasabgabe einen Rückgang von 485,691 Fr. auf 462,533 Fr. im Jahr 1925 auf. Der Bruttoertrag des Betriebes mit Einschluß der Erträge des Brikettbetriebes und des Installations- und Waren geschäftes beträgt 277,331 Fr. gegenüber 294,503 Fr. im Vorjahr. Die Abschreibungen auf Anlagen usw. betragen 60,844 Franken (1924 97,376 Fr.). Die Zinsen belaufen sich auf 76,601 Franken (81,027 Fr.) und die Unkosten auf 108,334 Fr. (114,895 Fr.). Auf Debitoren wurden 4121 Fr. (806 Fr.) abgeschrieben. Der Reingewinn beläuft sich auf 24,429 Fr. gegenüber 398 Fr. im Vorjahr. Nach mehrjährigem Unterbruch gelangt erstmals wieder eine Dividende von 5% auf das Aktienkapital von 600,000 Fr. zur Auszahlung. Die Anlagen stehen mit 1,855,362 Fr. (1,896,187 Fr.) zu Buch. Die Gesellschaft hat 1,200,000 Fr. Obligationen ausstehend, wovon wie im Vorjahr 105,000 Fr. im Portefeuille der Gesellschaft liegen. Die Kreditoren und Banken haben 241,966 Fr. (307,728 Fr.) zu fordern.

Literatur.

Alte Eichstätter Grabmale. Eine Sammlung von 200 maßstäblich gezeichneten Aufnahmen von Hans Eitel, Regierungsbaurat I. Klasse, Würzburg. Preis 3 Mk. bei unmittelbarem Bezuge durch den Verfasser; ohne Porto und Verpackung. Verlag: Regierungsbaurat Eitel in Würzburg, Seinsheimstraße 13.

Die Veröffentlichung wird jedem Architekten, Bildhauer, Steinmetzmeister, Verwaltungs- und Baubeamten,

jedem Geistlichen, Lehrer, Friedhofbeamten, jedem Denkmalspfleger, Heimat- und Kunstmuseum mancherlei Anregung bringen. Das bayrische Staatsministerium des Innern und das Staatsministerium für Unterricht und Kultus haben durch eine Zuschuflistung die Veröffentlichung dieser Arbeit ermöglicht und hierdurch wesentlich dazu beigetragen, daß der Verkaufspreis so niedrig gehalten werden konnte.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Frage.

210. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zustellung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

211. Wer hat eine gebrauchte Bandsäge mit Trennapparat, 700—800 mm Rollen, abzugeben? Offerten an Vinz. Pfister, Allishofen (Luzern).

212. Wer liefert kleinen Stanz-Massenartikel aus Messing- oder Kupferblech? Offerten an J. Fündermaur, Drechslerei, Bernen (Aargau).

213. Könnte man abgelaufenen Laufrollen, 600 mm Durchmesser, Bandagen (Stahlkreise) aufziehen? Die Räder sind Hartguss. An wen könnte man sich für Ausführung dieser Arbeit wenden? Offerten unter Chiffre 213 an die Exped.

214. Wer hat weichen Eisendraht, 3—4 mm stark, wenn auch gebraucht, sowie gebrauchte Wollbandeisen zum Flecklingbinden usw., abzugeben? Offerten unter Chiffre 214 an die Exped.

215. Wer hat Specksteinmehl als Abgang billig abzugeben? Offerten an Postfach 5265 Seon (Aargau).

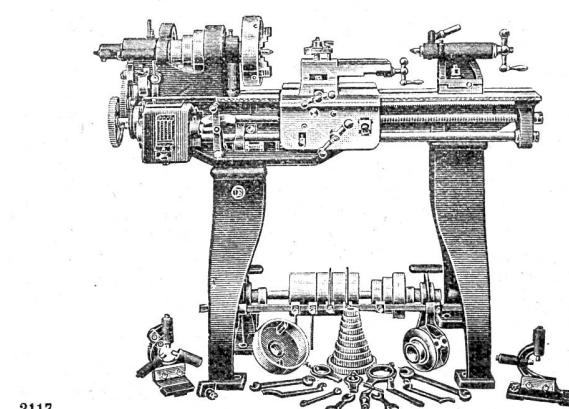
216. Wer beschäftigt sich mit Stägen-Heizungen? Offerten unter Chiffre 216 an die Exped.

217. Welche Firma liefert saubere, buchene Treppenritte, 100×30 cm und 4,5 cm dick, fertig oder nur 50 mm stark? Breite per Stück oder per m² an H. Schenker, Schreinerei, Grethenbach (Solothurn).

218. Welche Firma liefert 1500 Stück Eschenstiele, zugeschnitten, 1,40 m lang, 42/65 mm, in sauberer, astreiner und gesunder Ware? Lieferfrist in 30—40 Tagen. Offerten mit Preisangabe franko Station Herzogenbuchsee an Ernst Wälti, Holzwarenfabrik, Heimenhausen (Bern).

219. Wer hätte eine 2-teilige, schmiedeeiserne Niemenscheibe von ca. 88 cm Ø, ca. 12 cm Breite und 45 mm Bohrung günstig abzugeben? Offerten unter Chiffre 219 an die Exped.

WERKZEUG-MASCHINEN



2117

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7